©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Matthias Brinkmann (31. 3. 1879 – 21. 9. 1969)

Eine Würdigung



Prof. Dr. Brinkmann.

Im Jahre 1929

„Ein immer strebender Forscher, ein Wahrheitssuchender, ein durch Beispiel, Schrift und Wort wirkender Erzieher, ein allgemeines Wissen fördernder und Nacheiferung weckender Volksbildner, so ging er über Höhen und Tiefen seines langen Lebens." Diese Einleitung zu der Biographie in dem 1970 erschienenen Sonderheft zum „Journal für Ornithologie", Bd. **111,** der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Berlin, umreißt klar die Persönlichkeit von MATTHIAS BRINKMANN, der uns 1969 im Alter von 90 Jahren verlassen hat. Er veröffentlichte 26 Bücher und selbständige Schriften, 669 Beiträge in Zeitschriften und Jahrbüchern und ungezählte Zeitungsartikel. Es werden darin von ihm die verschiedensten Gebiete behandelt, angefangen von der Pädagogik, Psychologie und Didaktik über Zoologie, Botanik, Geographie, Klimatologie und Naturschutz bis zu Wanderführern und Themen der Orts-, Heimat- und Volkskunde.

Ich will versuchen, in dem hier zur Verfügung stehenden Rahmen der einmaligen Persönlichkeit von MATTHIAS BRINKMANN gerecht zu werden. Es werden hier einige von ihm selbst in den Vordergrund gestellte Gesichtspunkte in Ergänzung zu dem in Bd. **33** der Veröff. des Osnabrücker Naturwissenschaftlichen Vereins gedruckten kurzen Nachrufes gebracht.

An erster Stelle nannte er die Schulbiologie. M. BRINKMANN war mit Begeisterung Erzieher und Lehrer. Es war für ihn eine selbstverständliche innere Verpflichtung, sich für diese Aufgabe ein gründliches Fachwissen und zugleich die methodische Sicherheit anzueignen. Dieses wußte er mit der ihm angeborenen Zähigkeit eines westfälischen Bauern durchzusetzen.

Die Ausbildung auf dem Bischöflichen Lehrerseminar in Osnabrück (1896–99), seine erste Tätigkeit in Melle, Ankum und Dohren, die Ham-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

burger Zeit (1900–1905) und die anschließenden zwei Jahre als Präparandenlehrer in Osnabrück hatten ihm den Weg gezeigt. Die zwischendurch von ihm anzufertigenden Prüfungsarbeiten faßte er so gründlich und grundsätzlich an, daß sie publiziert werden konnten. So wurden seine Arbeiten „Der Schulgarten als bedeutsames Lehrmittel" für die Mittelschullehrerprüfung und „Das Experiment in der Pädagogik" für die Rektorprüfung von größeren Verlagen angenommen und gedruckt.
Sein 1907 in Hildesheim begonnenes Wirken als Seminar- und später Seminaroberlehrer und Leiter der Präparandie brachte eine zunehmende Breitenentfaltung.
Schon bald nach dem Ersten Weltkrieg – 1914 eingezogen, 1916 als Verwundeter entlassen – erkannte M. BRINKMANN, daß die von der Regierung begünstigte einschneidende Reform der Lehrerbildung sein berufliches Streben blockieren würde. Unter großen persönlichen Opfern setzte er es durch, als Externer sein Abitur zu machen und 1925 mit 46 Jahren an der Universität Göttingen zu promovieren.
Seine umfangreiche Dissertation auf dem Gebiet der experimentellen Psychologie und Pädagogik, 1927 gedruckt mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zeigt wieder seine Gründlichkeit und Zielstrebigkeit. Es gelingt M. BRINKMANN, ein gut begründetes und systematisch aufgebautes System für den methodischen Aufbau eines biologischen Unterrichtes zu erarbeiten. Kennzeichnend ist, daß er sich vorher ein breites Wissen als Grundlage verschafft hatte. Er besuchte jahrelang in Göttingen Vorlesungen, Übungen und Praktika bei dem Botaniker BITTER, dem Zoologen A. KÜHN und seinem Doktorvater NARZISS ACH.
In der gleichen Richtung liegt, daß er 1925 in den Höheren Schuldienst und nach 5 Jahren als Biologie-Professor an die Hochschule für Lehrerbildung ging. Die 21 Jahre rastlosen Wirkens in Hildesheim, der Stadt seines klassischen Vorgängers JOHANNES LEUNIS, gaben ihm die Möglichkeit, in breitester Anlage seine weitgesteckten Ziele als naturwissenschaftlicher Lehrer zu verwirklichen.
In Hildesheim entstanden – über die Schulbiologie hinausgehend – seine größeren faunistischen Arbeiten. An erster Stelle muß hier „Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands" genannt werden. Es ist bis heute immer noch die einzige zusammenfassende Darstellung der Ornis des Gesamtgebietes, gedruckt erst 1933, 5 Jahre nach seinem Weggang von seinem „geliebten Hildesheim". Hierzu kommt noch eine unübersehbare Reihe von Bestandsfeststellungen, die mit „Die Brutvögel des Stadtgebietes Hildesheim" (1927) begannen.
Der Neubeginn in Oberschlesien (1928) war alles andere als eine Unterbrechung der nie ruhenden wissenschaftlichen Arbeit. Die von A. PERLICK zusammengestellten Publikationen zeigen eine Fülle von

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

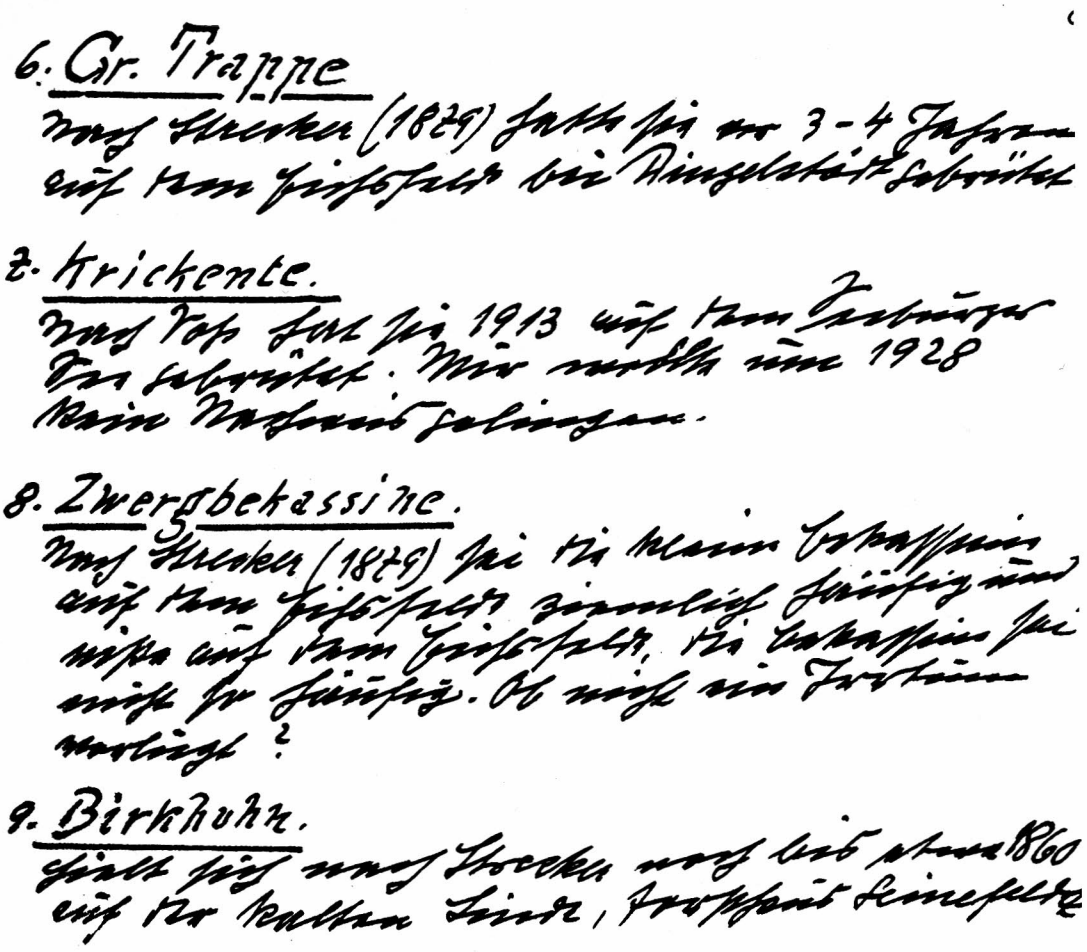
Spezialarbeiten über den Schwarzen und Weißen Storch, Stare, Krähenschwärme, den Mäusebussard und andere Greifvögel, Nachtigallen, Saatkrähenkolonien, Beutelmeisen, Mehl-, Rauch- und Uferschwalben, den Gimpel, die Seeschwalben und Lachmöwen und andere Gastvögel und die letzten Goldregenpfeifer, um nur einiges herauszugreifen.
Diese ornithologischen Bestandsaufnahmen hat M. BRINKMANN nach seiner 1945 erfolgten Pensionierung und Rückkehr in seine Osnabrücker Heimat fortgesetzt und erweitert. Publiziert wurden sie jetzt vorwiegend in den

„Veröffentlichungen des Naturwiss. Vereins Osnabrück"
„Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens"
„Natur und Heimat" Landesmuseum für Naturkunde Münster.

Das 1. Heft des 1. Jahrgangs der „Vogelkundliche Berichte Niedersachsens", seit 1969 vom Institut für Vogelforschung Wilhelmshaven herausgegeben, ist M. BRINKMANN gewidmet.
Das dritte umfangreiche und wichtige Arbeitsgebiet war die Volksbiologie und der Naturschutz. Die Zahl diesbezüglicher Vorträge und Führungen in Vereinen und Arbeitsgemeinschaften und verantwortlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten scheint die Arbeitskraft eines einzelnen Menschen zu übersteigen, zumal noch Vorlesungen und Kurse in der Volkshochschule in Hildesheim, Ratibor, Beuthen und Osnabrück hinzukommen. Nicht zu vergessen sind noch die ungezählten populärwissenschaftlichen Aufsätze in der Tagespresse.
Es ist – wie M. BRINKMANN 1958 selbst sagte – „ein verwickeltes Leben und Wirken" gewesen. Die entscheidenden Ursachen hierfür liegen in den beiden Weltkriegen, die 1914 erfolgte Einberufung, die sich anbahnende grundsätzliche Änderung der Lehrerbildung und der Zusammenbruch der von ihm in Beuthen in 15 Jahren mit aufgebauten Hochschule für Lehrerbildung und des Volkbildungswesens.
Die Ende Januar 1945 erfolgte Vertreibung ließ den inzwischen 65jährigen erst nach neun Monaten auf seinem elterlichen Hof im Landkreis Osnabrück zur Ruhe kommen. M. BRINKMANN verstand es, hier in kürzester Zeit wieder einen Kreis Gleichgesinnter um sich zu sammeln. Es waren u. a.:

Dr. med. ALFRED BAUER, sen., Volks- und Heimatkundler
in Bad Rothenfelde
Dr. med. ALFRED BAUER jun., Prähistoriker
Hauptlehrer BERNHARD BECKMANN, Heimatkundler in Glandorf
Rektor HANS HASEKAMP, Volkskundler in Georgsmarienhütte
Dr. med. BERNHARD RIESE, Historiker in Füchtorf
Lehrer AUGUST SUERBAUM, Volkskundler in Gellenbeck
Prof. Dr. theol. Dr. phil JOHANNES VINCKE,
Historiker in Freiburg/Br.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.



Ausschnitt aus einem nicht abgeschlossenen Manuskript über die Gastvögel des Eichsfeldes. 1945

Er organisierte regelmäßige Zusammenkünfte, die häufig sogar in monatlichen Abständen stattfanden. So entstanden die beiden Heimatbücher (Glane 1950, Osnabrück 1951). Die Arbeit von M. BRINKMANN erschöpfte sich keineswegs nur in der Tätigkeit als Herausgeber, was er mit beispielhaftem Geschick löste. Vielmehr stammt ein hoher Anteil wesentlicher Kapitel mit 54 % bzw. 24 % des Textes von ihm.
Doch dem rastlos Tätigen, der sich keineswegs als Pensionär fühlte, genügte die Abgeschiedenheit in Ostenfelde auf die Dauer nicht. 1951, nach 6 Jahren, siedelte er nach Osnabrück über. Die sich hier bietenden Möglichkeiten eines wirksamen Einsatzes für die Volksbiologie im weitesten Sinne erkannte er und baute sie aus. So war er für Heimatvereine, die Volkshochschule, die Arbeitsstelle des Deutschen Institutes

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

für wissenschaftliche Pädagogik, den Tiergarten, das Jugendherbergswerk und nicht zuletzt in unserem Naturwissenschaftlichen Verein als Vorstandsmitglied aktiv und entscheidend tätig. Das beweisen seine zahlreichen Vorträge und Führungen. Durch allwöchentlich erscheinende Artikelserien versuchte er, den schon damals beginnenden Niedergang der Tagespresse zu stoppen.

Teilbibliographie von MATTHIAS BRINKMANN

(Es werden hier nur Bücher und selbständige Schriften angegeben.)

Beobachtung und Versuch im erdkundl. u. wetterkundl. Unterricht, 55 S., 17 Abb., 1 Wetterblatt (Wunderlich), Leipzig 1913

Erlauschtes und Erlebtes – Heimatliche Naturbilder aus Niedersachsen, 93 S., 8 Abb. (Lax), Hildesheim 1924

Methode des Naturunterrichts. Ein theoretischer und praktischer Beitrag zur Gestaltung der Erlebnisschule. – Methodik für den Naturunterricht, Bd. **3**, 244 S., 5 Abb., 1 Tab. (Schöningh), Paderborn 1925

Der Begleiter des Naturfreundes. – 31 S., 1 Tab. (Schöningh), Paderborn 1925

Über die Schulung der Beobachtung und deren Bedeutung insbesondere für die Arbeitsschule. – Untersuchungen zur Psychologie und Philosophie, Bd. **4**, H. 2, 288 S., 14 Abb., 44 Tab., Dissertation (Akad. Buchh.), Göttingen 1927

Die Brutvögel des Stadtgebietes Hildesheim. – 32 S., 3 Tab. (Borgmeyer), Hildesheim 1927

Der weiße und der schwarze Storch in Oberschlesien. Ergebnisse der Storchenzählung des Verbandes Oberschles. Tierschutzvereine. – 32 S., Oppeln 1930

Der Schulgarten als Unterrichts- und Arbeitsmittel. – 68 S., 3 Abb., 2. Aufl. (Beyer u. Söhne), Langensalza 1931

Das Experiment in der Pädagogik. – 64 S. (Unionsverlag), Berlin 1931

Die Vogelwelt des Ratiborer Landes. – Beuthener Abh. Oberschles. Heimatforschung, H. 8/9, 37 S., 1931

Der Vogel in der Oberschlesischen Landschaft. – Schrift. Ver. Oberschles. Heimatkde, H. 5, 38 S., Oppeln 1932

Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. – 232 S., 1 Karte (Borgmeyer), Hildesheim 1933

Fünf Jahre Storchenbeobachtung in Oberschlesien. – Schrift. Ver. Oberschles. Heimatkde., H. 7, 26 S., Oppeln 1933

Erd-, heimat- und wetterkundlicher Beobachtungsunterricht. – 88 S., 20 Abb., 1 Wetterblatt, 2. Aufl. (Wunderlich), Leipzig 1934

Tierleben in Oberschlesien. – Grundzüge einer oberschles. Heimat- u. Volkstumskde – 50 S., 6 Abb., 1 Tab. (Priebatsch's Buchhdlg.), 1936

Beiträge zur Schwalbenforschung in Oberschlesien. – Schrift. Ver. Oberschles. Heimatkde., H. 17, 30 S., Ktn., Oppeln 1938

Biologischer Beobachtungsunterricht. – 104 S., 8 Abb. (Wunderlich), Leipzig 1938

Die Lebenskunde in der deutschen Volksschule. – 260 S., 52 Abb. (Quelle & Meyer), Leipzig 1942 (infolge der Kriegsereignisse nur noch der Umbruch erhalten)

Pflanzen und Tierwelt des Industriegebietes. – (In) Landeskunde des oberschles. Industriegebietes, 31 S., Breslau 1943

Glaner Heimatbuch. Ein Beitrag zur Orts- und Volkskunde eines Kirchspiels im Osnabrücker Lande. – 244 S., 27 Abb. (A. Fromm), Osnabrück 1950

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Unsere Heimat. Heimatbuch für den Landkreis Osnabrück. – 332 S., 74 Abb. (A. Fromm), Osnabrück 1951

Wanderführer auf dem Wanderring vom Landkreis Osnabrück. – 35 S., 8 Abb., 12 Karten, Kulturamt Landkrs. Osnabrück (Steinbacher), Sutthausen 1953

Der Vogelbestand eines Wiesenbruches mit Randholzung im Südosnabrücker Flachland. – Biologische Abhandlung, H. 11, 40 S., 2 Abb., 8 Tab., Würzburg 1955

Die Vögel der Stadt Osnabrück nach Lebensraum und Jahresablauf. – 44 S., 12 Abb. (Fromm), Osnabrück 1959

Eichendorff und die Natur. – Mitt. d. Beuthener Geschichts- u. Museumsvereins, H. 21/22, S. 136–188, Dortmund 1960

Die bisher vollständigste Biographie gab A. PERLICK in den Mitt. d. Beuthener Geschichts- und Museumsvereins in H. 17/18, S. 11–19, H. 21/22, S. 219–220, und H. 25/26, S. 259 bis 261 (Ostdeutsche Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westfalen), Dortmund 1957, 1960 und 1964

Die wichtigsten Titel der Faunistischen Publikationen wurden von C. ALTHAGE und L. GEBHARDT an folgenden Stellen publiziert:

Veröff Naturwiss. Ver. Osnabrück, Bd. **33,** S. 9–10, Osnabrück 1970
Journal für Ornithologie, Bd. **111,** Sonderheft, S. 26–27, Berlin 1970

H. HILTERMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Hiltermann Heinrich

Artikel/Article: Matthias Brinkmann (31. 3. 1879 - 21.9. 1969) Eine Würdigung 7-12